

KUNST CHRONIK

MONATSSCHRIFT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

57. JAHRGANG Mai 2004 HEFT 5

HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN
MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E.V.
VERLAG HANS CARL, NÜRNBERG

Denkmalpflege

Nicht nur in Baden-Württemberg: bayerische Denkmalpflege in Not

Vorbemerkung der Redaktion: Bundesweit wird die Landesdenkmalpflege unter dem Vorwand politischer und ökonomischer Sachzwänge entmachtet (vgl. Ira Mazzoni, Steil abwärts, Süddeutsche Zeitung 19.3.2004, S. 14). Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, jahrzehntelang in und außerhalb von Deutschland um seine Ausstattung beneidet und für seine vorbildlichen Leistungen bewundert, macht keine Ausnahme. Die Lage dieser Institution wird hier als Beispiel für den allgemeinen Trend vom amtierenden Generalkonservator des Amtes und von einer langjährigen, kürzlich in den Ruhestand gegangenen Mitarbeiterin skizziert. Ergänzend ist auf eine Resolution des Bayerischen Landesdenkmalrats vom 20. Februar 2004 hinzuweisen, die dringlich eine politische Kurskorrektur anmahnt (http://www.stmwfk.bayern.de/kunst/ldr_beschluss_finanzierung_denkmalschutz.html).

(Der folgende Beitrag bezieht sich auf eine Anzahl von der Redaktion gestellter Fragen.)

Zur Lage der bayerischen Denkmalpflege

Am 28. Februar 2004 las man in der *Süddeutschen Zeitung*, in Deutschland blicke man nur rückwärts: Kein Wunder, daß die Denkmalpflege in Deutschland boomt – obwohl es ihr gelegentlich nur um den tourismuswirksamen Patina-Erhalt musealer Innenstädte geht ...

Kein Wunder auch, daß die Archäologie allerorten erstarkt ... (Gerhard Matzig).

Wo lebt der Mann eigentlich? In der bayerischen Denkmalpflege boomt gar nichts. Im Gegenteil: Die Archäologie geht finanziell am Krückstock und wird die Hälfte ihrer Dienst-